

URL: [http://www.swp.de/geislingen/lokales/landkreis\\_gp/adelberger-wehren-sich-gegen-windkraftanlagen-13889936.html](http://www.swp.de/geislingen/lokales/landkreis_gp/adelberger-wehren-sich-gegen-windkraftanlagen-13889936.html)

Autor: WERNER SCHMIDT, 27.10.2016

## Adelberger wehren sich weiter gegen Windkraftanlagen

### ADELBERG:



Unser Bild zeigt Windräder bei Schwäbisch Hall. So könnte es dann auch auf dem Kamm des Schurwaldes aussehen, sollten die Windräder kommen. Fotograf: Ufuk Arslan

Nicht nur, dass die EnBW für ihre Windkraftanlagen in Adelberg die „Lizenz zum Töten“ verlangt, mit den beiden Anlagen werde auch die Erholungsfunktion erheblich beeinträchtigt.

Während der jüngsten Gemeinderatssitzung verabschiedeten die Kommunalpolitiker mehrheitlich eine Stellungnahme an das Regierungspräsidium. Darin wird der Antrag des Landratsamtes auf Abweichung von der Raumordnung (Zielabweichungsverfahren) widersprochen.

Zuletzt hatte die EnBW die Ausnahme vom Tötungsverbot des im Umfeld des Kaisersträßle lebenden Rotmilans beantragt. Gleichzeitig werde mit dem Bau der Anlagen aber auch Sinn und Zweck des regionalen Grünzugs untergraben. Für diesen als G32 bezeichneten Bereich sei „im Wesentlichen das Ziel die Erhaltung und Verbesserung des Freiraums und der Sicherung des großräumigen Freiraumzusammenhangs festgelegt“, heißt es in der Stellungnahme der Gemeinde ans Regierungspräsidium.

Immerhin diene der regionale Grünzug nicht nur dem Biotopschutz und der Erholung in der Natur, sondern auch und insbesondere der land- und forstwirtschaftlichen Bodennutzung und Produktion.

Schließlich lägen die beiden Windkraftstandorte Kaisersträßle nicht nur im Bereich eines Wildwechsels von „großer nationaler Bedeutung“, sondern auch Radfahrer und Wanderer seien auf dem historischen Kaisersträßle unterwegs. Außerdem sei Adelberg staatlich anerkannter Naherholungsort. Dass die Anlagen die denkmalgeschützte historische Klosteranlage beeinträchtigen, ist ein weiteres Argument. Besonders aber ärgert die Adelberger, dass die EnBW „ausschließlich mit wirtschaftlichen Erwägungen“ argumentiert.

So sollen Vertreter der EnBW geäußert haben, sie benötigten die Genehmigung für den Standort Kaisersträßle noch dieses Jahr, denn von 2017 an sanken die Förderrichtlinien, sagte Bürgermeisterin Carmen Marquardt.

Zudem sei argumentiert worden, die beiden Anlagen seien wichtig für die Versorgungssicherheit: „Irgendeiner verkauft uns für dumm, wenn die beiden Anlagen die Versorgungssicherheit der Bundesrepublik gefährden sollten“, stellte dazu Gemeinderat Peter Regelman klar. Mit der Diskussion um die Stellungnahme ans

Regierungspräsidium wurde den Kommunalpolitikern eine Petition vorgelegt, die Bürgerinitiativen beim Petitionsausschuss des Landtags eingereicht haben.

Darin werden zahlreiche der bereits öffentlich angeführten Argumente gegen die Windräder genannt. Unter anderem wird aufgeführt, dass das Landschaftsbild des Schurwaldkamms in einer „Übersicht der Vorranggebiete in der Region Stuttgart“ als hoch bewerte und die Erholungsqualität der Landschaft als sehr gut eingestuft werde. Aber auch das Trinkwasserschutzgebiet für die anliegende Gemeinde Plüderhausen wird angeführt.

---

Alle Rechte vorbehalten Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung Copyright by SÜDWEST PRESSE  
Online-Dienste GmbH - Frauenstrasse 77 - 89073 Ulm